

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] |
| Herausgeber: | Schweizerische Verkehrszentrale |
| Band: | 44 (1971) |
| Heft: | 10 |
| Artikel: | Murten : das Talerwerk 1971 für Natur- und Heimatschutz (Schokoladetaleraktion) stellt sich in den Dienst des Landstädtchens an der Sprachgrenze |
| Autor: | Notter, F. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-778544 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MURTEN

Das Talerwerk 1971 für Natur- und Heimatschutz (Schokoladetaleraktion)
stellt sich in den Dienst des Landstättchens an der Sprachgrenze

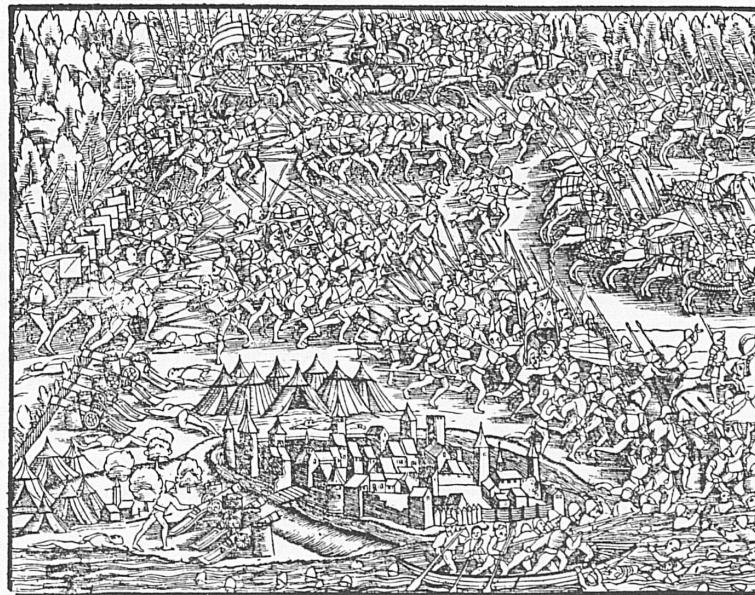
«Wohl keine der Zähringer-Städte ist landschaftlich so schön gelegen wie Murten. Inmitten des sanft gewellten Hügellandes des schweizerischen Hochplateaus steht die Altstadt auf einem Sandsteinkliff über dem See. Von den Terrassen der zahlreichen gut reputierten Gasthöfe schweift der Blick hinüber zum markanten Klotz des Wistenlacher Berges (Mont-Vully) mit seinen Rebhängen und weiter, nordwärts und westwärts, zu den blauen Höhen des Jura, der mit seinen ausgeglichenen Kammlinien die Landschaft wohltuend und nicht bedrückend begrenzt.»

Es ist einer der besten Kenner des einzigartigen Landstättchens an der Sprachgrenze, Professor Georges Grosjean, der diesen kleinen Lobgesang auf Murten und seine Landschaft niederschrieb. Und in der Tat: Murten ist eine Reise wert. Es gehört (während des Sommerfahrplanes) zu den eindrücklichsten Fahrten im schweizerischen Mittelland, mit dem Schiff den Neuenburgersee zu überqueren, dann durch den Broyekanal den Mont-Vully zu umkreisen und schliesslich auf dem Murtensee sich langsam dem Städtchen zu nähern, dessen Türme und Dächer uns weither grüssen.

Zunächst empfängt uns die Ryff, jene geschlossene Zeile vielfach noch gotischer Häuser drunter am Ufer, wo einst hinter den noch immer vorhandenen Rundtoren sich die auf dem Seeweg hergeführten Waren – vor allem der Wein des Wistenlacher Berges – in weiten Kellern stapelten. Die Höhe der eigentlichen Stadt zu erklimmen kostet schon einige Mühe; die schmale Treppe windet sich steil zwischen Gärten und Mauern hinauf und führt uns in die Rathausgasse. Die Anstrengung hat sich aber gelohnt. Schon die

leicht fassbare einfache Siedlungsanlage mit den wenigen Gassen, von denen jede ihren unverwechselbar eigenen Charakter hat, reizt zum Flanieren. Unvergesslich aber bleibt Murten jedem, der einmal den Aufstieg auf die Ringmauer gewagt hat und seinen Blick von einem der noch vollständig erhaltenen Türme aus über die Landschaft von Dächern und den See hinweg bis hin zum Jura schweifen liess. Ihm wird gewahr, was er in den Büchern zuvor gelesen haben mag: In keiner andern Schweizer Stadt haben die mittelalterlichen Wehranlagen die Zeiten so unberührt überdauern können wie hier in Murten, dessen Ruf durch die für die Burgunderkriege entscheidende Schlacht von 1476 für alle Zeiten begründet ist.

Dass Denkmäler der Baukultur und Geschichte vom Range Murtens, dessen Bedeutung nicht auf die Grenzen unseres Landes beschränkt bleibt, besonderer Pflege bedürfen, braucht nicht ausführlich bewiesen zu werden; ebensowenig dies, dass eine ständige denkmalpflegerische und Ortsbildschutz-Aufgabe von der Tragweite Murtens nicht einem Gemeinwesen von rund vierthalbtausend Einwohnern überbunden werden darf. Der Schweizer Heimatschutz lässt deshalb Murten an der Nutzniessung des Talerwerks 1971 teilnehmen. Mit einem bedeutenden Anteil aus dem Erlös des Schokoladetalers soll der Grundstein für ein ausgedehntes Restaurierungs- und Erneuerungswerk gelegt werden, das der kleinen, wehrhaften und schmucken Landstadt bis 1976, dem 500. Jahrestag der Schlacht bei Murten, zu einem den Gedenkfeiern entsprechend würdigen Aussehen verhelfen dürfte. F. Notter



Die Schlacht bei Murten am 22. Juni 1476
Holzschnitt aus der 1548 erschienenen Schweizer Chronik von Johannes Stumpf

La bataille de Morat, le 22 juin 1476
Gravure sur bois de la Chronique suisse de Johannes Stumpf (1548)



Flugbild der Stadt Murten. Im Vordergrund das Berntor – der Zeitglockenturm – am nordöstlichen Ende der Hauptgasse. Oben, rechts der Bildmitte, das mittelalterliche Schloss, rechts unter ihm das Rathaus mit seinem gewaltigen Walmdach. Comet-Photo

Vue aérienne de la vieille cité de Morat. Au premier plan: la porte de Berne – tour de l'horloge. Au-dessus: la rue principale et, à droite, le château qui date du Moyen Age. Un peu à droite au-dessous: l'imposant toit de l'Hôtel de Ville (comble à croupe)

Zum nachfolgenden Bild: Die Landseite Murtens ist noch heute von einer turmbewehrten Stadtmauer gegürtet. Neben den Wehrbauten Freiburgs ist diese der am besten erhaltene Befestigungsring unseres Landes.

Photo Giegel SVZ

Sauf du côté du lac, la vieille ville est encore entourée de murailles et de leurs tours. Avec celle de Fribourg, c'est la mieux conservée des enceintes fortifiées qui subsistent en Suisse

Veduta aerea della città di Morat. In primo piano, la porta di Berna; la torre campanaria si trova all'estremità nord-orientale della via principale. In alto, a destra del centro dell'immagine, il castello, e, sotto di esso, il municipio con il suo grande tetto a quattro spioventi

Aerial view of the town of Murten. In the foreground the Bernese gate with the clock tower at the north-east end of the main street. At the top, right of centre, the mediaeval castle, and below it to the right the Council Hall with its huge hipped roof

A proposito dell'immagine che segue: la parte di Morat volta verso la campagna è tuttora recinta d'una turrita muraglia. Con le opere edilizie destinate ad assicurare la difesa di Friburgo, trattasi della cinta fortificata meglio conservata nel nostro paese

Following page: The land side of the town of Murten is still girt about by a wall punctuated with towers. Together with the bastions of Fribourg, this is the best-preserved town fortification in Switzerland



